



VERBRAUCHER UND ENERGIE

AUSGABE 4/2019

Informationen aus dem **PROJEKT ENERGIE2020** der Verbraucherzentrale NRW



Mehr News
per Mail:
[energie2020.nrw/
newsletter](mailto:energie2020.nrw@newsletters)



INHALT:

- › **Solarstromberatung stark nachgefragt 2**
- › **Fachtagung zum Dachausbau 2**
- › **(Keine) Zeit für (falsche) Entscheidungen 3**

ES IST ZEIT FÜR ENTSCHEIDUNGEN!

Beim Klimapaket nicht untätig auf den Startschuss warten



Seit die Bundesregierung Ende September ihr Klimapaket vorgestellt hat, sind Verbraucher verunsichert. Ob in der wachsenden Zahl von Anrufen bei unserem Energielotsen oder aus dem größer werdenden Publikum bei unseren Vorträgen – vor allem Besitzer von Ölheizungen fragen uns: Muss meine Heizung raus? Was wird gefördert? Wie viel gibt es wofür? Was wird sich lohnen?

Leider haben auch wir keine Glaskugel, die das genaue Ergebnis der laufenden Klimagesetzgebung zeigt. Manches bleibt offen, solange die vom Bundeskabinett in fast abenteuerlichem Tempo beschlossenen Gesetzesentwürfe noch durch Bundestag und teilweise Bundesrat müssen. Unstrittig aber ist, dass es teurer werden wird, CO₂ auszustößen. Dass also ein neuer Anreiz entsteht, Energie einzusparen. Und dass die Förderlandschaft nicht schlechter wird, sondern besser.

Trotzdem droht erst einmal ein paradoxer Effekt: Die Ankündigung – mehr oder weniger – behertzter Schritte nach vorne wirkt wie ein Tritt auf die Bremse. Denn wer für die Zukunft hohe Fördermittel in Aussicht gestellt bekommt, wird nicht jetzt handeln. Sondern abwarten. Wer annimmt, dass er Sanierungskosten demnächst anteilig von der Steuerschuld abziehen kann, wird jetzt keinen komplizierten

Förderantrag stellen. Sondern abwarten. „Erst mal schauen, was da kommt – vorher mach ich gar nichts“, heißt es da schnell.

Dem treten wir entgegen. Wir raten nicht zum Warten, sondern plädieren fürs Planen. Jetzt ist die Zeit für Entscheidungen! Zeit, um den persönlichen Sanierungsfahrplan aufzustellen. Unabhängig davon, welche Förderungen genau kommen. Denn die Maßnahme, die am besten gefördert wird, muss nicht die sinnvollste für die eigenen vier Wände sein. Wer sich jetzt informiert und Entscheidungen vorbereitet, hat einen Vorsprung, wenn bei Inkrafttreten der Förderprogramme der Run beginnt. Denn dann werden die Handwerksbetriebe noch stärker ausgelastet sein und die Kapazitäten knapp.

Deshalb gilt die Devise: Jetzt sorgfältig planen, um beim Startschuss souverän und schnell handeln zu können. Denn für Klima und Verbraucher gilt gleichermaßen: Es ist (keine) Zeit für (falsche) Entscheidungen! (→ Seite 3)

**Udo Sieverding, Bereichsleiter Energie
Mitglied der Geschäftsleitung**

verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen

UNABHÄNGIGKEIT UND E-AUTOS SIND GROSSE THEMEN

Erkenntnisse aus stark nachgefragter Beratung zu Solarstrom

Eine wachsende Nachfrage nach Beratungen zu Solarstrom verzeichnet die Verbraucherzentrale NRW. Die Zahl dieser Vor-Ort-Beratungen hat sich im dritten Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahresquartal mehr als vervierfacht: Knapp 1.200 Eigenheimbesitzer in NRW ließen von Juli bis September dieses Jahres ihre persönlichen Solarstromchancen einschätzen.

Eine inhaltliche Auswertung dieser Beratungen gibt Hinweise unter anderem auf die Motive, die Photovoltaik für Hauseigentümer interessant macht. So geben zum Beispiel 30 Prozent der Beratenen an, dass das Thema Autarkie beziehungsweise Unabhängigkeit von Energielieferungen für sie eine Rolle spielt. Neben dem Klimaschutz hat also auch dieses Thema – inklusive seiner finanziellen Aspekte – hohe Relevanz für die Entscheidung für eigenen Solarstrom.

Dazu passt die Beobachtung, dass die Expertinnen und Experten der Verbraucherzentrale in nahezu allen Fällen auf Wunsch der Ratsuchenden mindestens eine Anlagen-



Die Zahl der Beratungen zu Solarstrom hat deutlich zugenommen.

Variante mit Batteriespeicher durchrechnen. Hier zeigt sich, dass wirtschaftliche Erwägungen beim Thema Solarstrom nicht immer Ausschlag gebend sind – denn dass Speicher sich in aller Regel nicht rechnen, wird in der Beratung offengelegt.

Hinweise gibt es auch auf eine Verknüpfung der Affinitäten zu Photovoltaik und E-Mobilität. So hatten 2019 im Schnitt vier Prozent der Beratenen bereits ein E-Auto. Diese Quote liegt klar über dem Anteil von E-Autos am Bestand privater Pkw in Deutschland von deutlich unter einem Prozent. Erwägungen, ein E-Auto kaufen und mit Solarstrom laden zu wollen, äußerte sogar jeder Fünfte der Beratenen. Hier zeigt sich: Auch die Sektorkopplung profitiert von der Attraktivität des Prosumingedankens.

DEN DACHAUSBAU ALS GELEGENHEIT NUTZEN

Fachtagung zu Potenzialen von Dächern



Diskussionen und Vorträge zu Dachbegrünung, Photovoltaik, energetischer Verbesserung und Förderprogrammen standen im Mittelpunkt der gemeinsamen Fachtagung mit der Stadt Düsseldorf.

Das große Potenzial der Dachflächen für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung war Ende September Thema einer Fachtagung in Düsseldorf. Der Einladung der Verbraucherzentrale NRW und des Umweltamts der Stadt Düsseldorf zur mittlerweile siebten gemeinsamen Energietagung waren rund 80 Fachleute und einige interessierte Bürger gefolgt.

Den Ausgangspunkt bildete die Entwicklung, dass insbesondere in Großstädten bislang unbeheizte Dachböden vermehrt in Wohnraum umgewandelt werden. Dr. Thomas Wilk, Abteilungsleiter Bauen im NRW-Bauministerium, legte hierzu rechtliche Grundlagen dar. Die folgenden Vorträge erläuterten, wie bei solchen Gelegenheiten energetische Verbesserungen,

Hitzeschutz und die Nutzung von Sonnenenergie mitzudenken sind.

So referierte neben zwei Experten der Verbraucherzentrale NRW, die die Aspekte der Energieeinsparung durch Wärmeschutz sowie der Photovoltaik beleuchteten, auch Peter Küsters vom Bundesverband Gebäudegrün. Er zeigte auf, wie Dach- und Fassadenbegrünungen das Mikroklima und die Luftqualität vor Ort verbessern können.

Michael Lambert vom Umweltamt der Stadt Düsseldorf stellte vor, welche Fördermöglichkeiten die Kommune rund um die Dachsanierung entwickelt hat und wie diese Mittel mit Bundes- und Landesprogrammen kombinierbar sind.

Abgerundet wurde der fachliche Einblick durch Berichte aus der Praxis über bewährte Konstruktionen und Baustoffe bei der Dachsanierung, statische Herausforderungen und ganz konkrete Fallstricke im Dachdecker-Alltag.

› Viele der Vorträge stehen zum Download bereit unter: www.duesseldorf.de/saga/downloads.html

(KEINE) ZEIT FÜR (FALSCH) ENTSCHEIDUNGEN!

Aktiv fürs Klima, aber wie? – Aktion zeigt Knackpunkte auf



Für klimabewusstes Handeln im Energiebereich warben NRW-Verbraucherschutzministerin Ursula Heinen-Esser und Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW, zum Auftakt der Aktion.

„Wir erleben zurzeit ein großes Interesse am persönlichen Einsatz gegen den Klimawandel und die Ressourcenverschwendung.“

Ursula Heinen-Esser

NRW-Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

Wer für das Klima aktiv werden möchte, steht vor einigen Fragen: Welche Maßnahmen haben wirklich einen Effekt, welche Schritte sind wirtschaftlich und was ist eher keine gute Idee? Unterstützung bei wegweisenden Entscheidungen im Energiebereich gibt die Verbraucherzentrale NRW deshalb diesen Herbst unter dem Motto „(Keine) Zeit für (falsche) Entscheidungen!“

„Wir erleben zurzeit ein großes Interesse am persönlichen Einsatz gegen den Klimawandel und die Ressourcenverschwendung“,



Wie groß soll die Solaranlage sein, ist der alte Kühlschrank noch okay? Entscheidungsfragen wie diese stehen im Zentrum der Aktion.

sagte Ursula Heinen-Esser, NRW-Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz, beim Auftakt der Aktion in Düsseldorf. „In dieser Aufbruchsstimmung ist es zentral, dass Verbraucherinnen und Verbraucher in ihrem Engagement bestärkt werden, klimabewusste Entscheidungen zu treffen, die sich auch für den eigenen Geldbeutel auszahlen.“ Die Aktion der Verbraucherzentrale zeigt dabei nicht nur die Chancen rund um Strom und Wärme auf, sondern geht auch auf Knackpunkte und Folgen möglicher falscher Entscheidungen ein. „Erst das schafft wirkliche Orientierung für jede und jeden von uns“, betonte die Ministerin.

Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW, erläuterte die Hintergründe: „Wir kennen im Bereich der Energie viele gute Chancen, selbst zum Klimaschutz beizutragen. Aber: In manchen Punkten drohen Verbrauchern, die eigentlich das Richtige fürs Klima tun wollen, falsche Entscheidungen. Weil Maßnahmen entweder unnötig teuer sind, gar keinen Klimaschutzeffekt haben oder einfach nicht die größtmögliche Wirkung erzielen.“ Entsprechendes Hintergrundwissen ist deshalb bei der Auswahl eines neuen Kühlschranks genauso wichtig wie bei der Entscheidung für oder gegen eine Wärmepumpenheizung und der Frage, wie groß eine Solarstromanlage sein soll. Nur gut

informiert können Verbraucher zudem dem sogenannten Greenwashing begegnen, also ungedeckten Werbeversprechen der Klima- oder Umweltfreundlichkeit.

Damit Verbraucherinnen und Verbraucher bei ihren persönlichen Entscheidungen für das Klima nicht auf sich allein gestellt sind, gibt die Verbraucherzentrale ganz konkrete Hilfen. So gibt es online unter www.verbraucherzentrale.nrw/entscheidungen etwa Geschichten und Videos zu Wärmepumpen- und Infrarotheizungen. Ein Online-Vergleichsrechner zum Kühlschranktausch hilft Verbrauchern direkt bei der Internet-Recherche oder im Elektrofachgeschäft, durch die Entscheidung für das richtige Modell langfristig das Beste für sich selbst und das Klima rauszuholen. Vor Ort geben die Expertinnen und Experten des Projekts Energie2020 zudem viele Hinweise und Tipps in Form von Vorträgen, Aktions- und Beratungstagen in mehr als 60 Kommunen in ganz NRW.

➤ www.verbraucherzentrale.nrw/entscheidungen

AUS DEN ENERGIEBERATUNGSSTELLEN

Dank kommunaler Kofinanzierung bringen die Energieberater/-innen der Verbraucherzentrale NRW in derzeit 28 Städten und Kreisen die Energiewende auf lokaler Ebene voran. Die Energieberatungsstellen sind nicht nur zentrale Anlaufpunkte für die Verbraucher der jeweiligen Kommunen, sondern auch die Basis für Aktionen und Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherbildung sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.

OLPER ENERGIESPARDETEKTIVE AUSGEZEICHNET



Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen der Gallenberg-Grundschule in Olpe freuten sich über ihre Urkunden. Nach drei Bildungseinheiten wurden sie als Energiespardetektive ausgezeichnet.

Als „Energiespardetektive“ sind 55 Schülerinnen und Schüler der Gallenberg-Grundschule in Olpe ausgezeichnet worden. Mit Urkunden bescheinigte Stefan Hoffmann, Energieberater im Kreis Olpe, den Viertklässlern feinen Spürsinn bei der Jagd auf Stromfresser. An drei Aktionstagen hatten die Bildungsexperten der Verbraucherzentrale die Kinder auf ihre Einsätze als Energiespardetektive vorbereitet. Die Nachwuchsermittler lernten die Elektrogeräte im Haushalt kennen und durften den Umgang mit Messgeräten ausprobieren. Schließlich spürten sie mit Checklisten selbst Stromverschwendung in ihrem eigenen Zuhause auf.

AUSSTELLUNG IM TECHNISCHEN RATHAUS OBERHAUSEN

Die energetische Sanierung eines Hauses hat viele Facetten und verlangt einen Rundum-Überblick über Zustand und Möglichkeiten des Gebäudes. Diesen gab eine Ausstellung der Initiative Altbauneu im Technischen Rathaus in Oberhausen. Die Informationen deckten den gesamten Bereich der energetischen Gebäudemodernisierung ab. Angefangen von der Dämmung eines Gebäudes über den Einsatz erneuerbarer Energien bis zur klimafreundlichen Strom- und Wärmeproduktion am eigenen Haus. Energieberaterin Martina Zbick ist Kooperationspartnerin von Altbauneu in Oberhausen und bot während der sechs Wochen Beratungszeiten für individuelle Verbraucheranfragen an.



Ständen für Verbrauchergespräche zur Verfügung: (v. l.): Oliver Klein (Energieberater), Kai Thiemann (Klimaschutzmanager der Stadt Oberhausen) und Martina Zbick (Energieberaterin).

Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW

In ganz Nordrhein-Westfalen finden die Menschen bei der Verbraucherzentrale NRW Rat und Hilfe rund um das Thema Energie. Egal ob beim Beratungsgespräch zu Hause oder bei einem Termin in den rund 100 Anlaufstellen vor Ort: Wir beraten Verbraucher mit passgenauen Angeboten auf dem Weg zum Energiesparhaus(halt). Dank spezialisierter Fachleute vor Ort und in der Geschäftsstelle schaffen wir Durchblick in einer zunehmend digitalen, innovativen und prosumerorientierten Energiewelt, in der Strom, Wärme und Mobilität immer weiter zusammenwachsen. Dazu entwickeln wir neben der Beratung öffentlichkeitswirksame Aufklärungs- und Bildungsangebote. Ermöglicht wird diese Arbeit durch das EU- und landesgeförderte Projekt Energie2020 der Verbraucherzentrale NRW.

www.energie2020.nrw

Das **PROJEKT ENERGIE2020** wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



WUPPERTAL: WER HAT DIE SPARSAMSTE WÄRMEPUMPE?

Welches Wuppertaler Haus mit Wärmepumpe verbraucht am wenigsten Strom? Das möchte Energieberater Stefan Bürk herausfinden und ruft zu einem Wettbewerb auf. Mit der Aktion will er auf die Effizienz der Wärmepumpentechnik aufmerksam machen und betonen, wie wichtig eine gute Planung und Einstellung ist. Denn nur unter diesen Bedingungen kann die Wärmepumpe effizient arbeiten und mit einer Kilowattstunde Strom mehr als vier Kilowattstunden Wärme gewinnen. Schlecht eingestellte Systeme schaffen es dagegen kaum, das Doppelte des Stromverbrauchs herauszuholen. Teilnehmen kann jeder, der eine Wärmepumpenheizung in einem Wuppertaler Wohnhaus hat.

AKTIONEN



Wir sind in ganz NRW in Sachen Energie unterwegs. Termine in Ihrer Region finden Sie unter: www.energie2020.nrw

ENERGIELOTSE
☎ 0211 - 33 996 556
www.energielotse.nrw

Impressum

Herausgeber:

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 0, Fax: (0211) 38 09 216

Redaktion:

Sven Schneider (v.i.S.d.P.),
Susanne Enz, Silvia Rochow,
Verbraucherzentrale NRW
Projekt Energie2020
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 191, Fax: (0211) 38 09 187
E-Mail: energie@verbraucherzentrale.nrw

Inhaltliche Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Oliver Klein, Palle Horn, Reinhard Loch

Layout: Verbraucherzentrale NRW, Kerstin Wakob

Druck: Rehms Druck, Borken

Bildnachweise:

S.1: dzmित्रock87-stock.adobe.com, alle anderen
Bilder: Verbraucherzentrale NRW